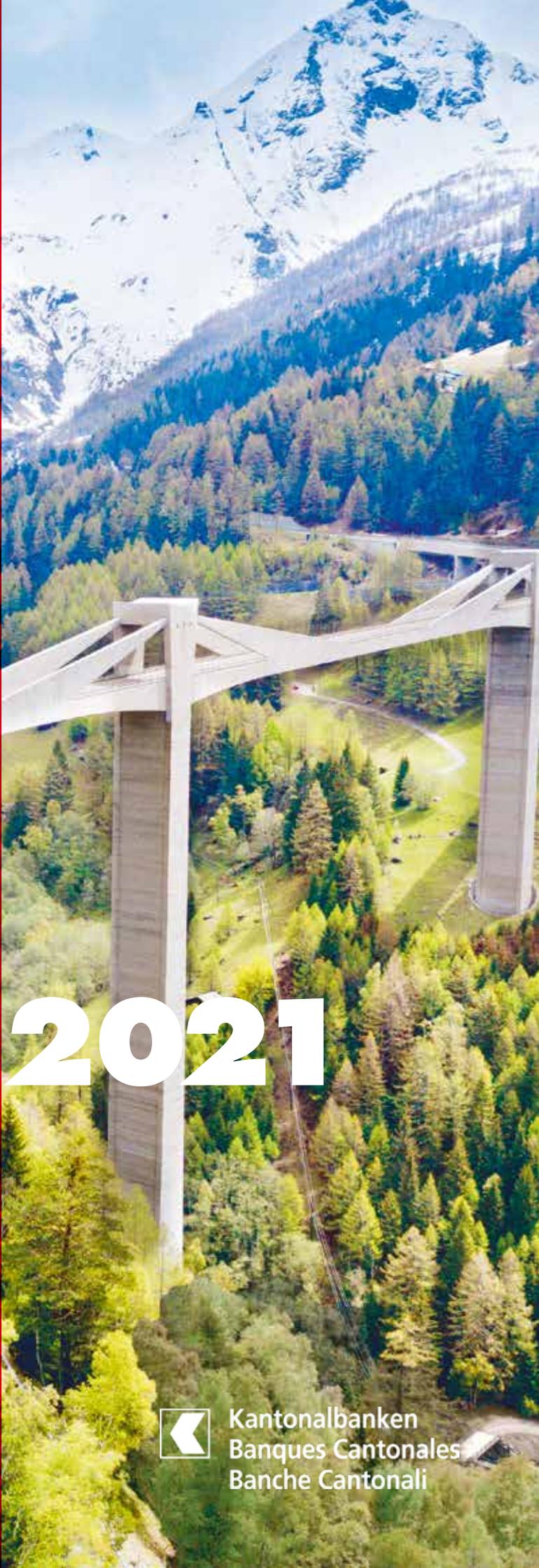




Verband Schweizerischer
Kantonalbanken

Jahres- bericht



2021



Kantonalbanken
Banques Cantonales
Banche Cantionali

Bildkonzept «Brücken»

Brücken schaffen Verbindungen, überwinden Hindernisse und knüpfen Bande. Der Verband Schweizerischer Kantonalbanken baut Brücken für seine Mitglieder. Er fördert den Austausch und die Zusammenarbeit innerhalb der Kantonalbankengruppe. Gleichzeitig spannt er relevante Bögen zur Wirtschaft sowie zu politischen Entscheidungsträgern. Im diesjährigen Jahresbericht sind verschiedene Brücken aus dem Kanton Wallis abgebildet: die Ganterbrücke als Teil der Simplonpassstrasse bei Ried/Brig (Titelseite), die Charles-Kuonen-Seilbrücke (Seite 14) auf dem Europaweg bei Randa und längste Fussgängerhängebrücke der Welt, sowie die Holz-Passarelle über die Rhone bei Vernayaz (Seiten 16 und 17).

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
«Es hat sich viel getan» Interview mit Prof. Dr. Urs Müller und Bruno Thürig	6
Erfolgreiche Interessenvertretung	10
Vielfältiger Einsatz zugunsten der Mitglieder	13
Die Kantonalbanken in Zahlen	18
VSKB-Gremien	20
VSKB-Organen	21
Verbandsmitglieder	22

Vorwort

2021 war ein bewegtes, herausforderndes Jahr. In einer Lebenswelt, die sich durch stetige Unberechenbarkeit auszeichnet, sind die Kantonalbanken verlässliche Partnerinnen. Ihr Geschäftsmodell steht auf stabilen Pfeilern und funktioniert auch in Krisenzeiten gut.

2021 war für die meisten von uns ein bewegtes, herausforderndes Jahr. Die Corona-Pandemie hielt die Welt weiter auf Trab und prägte das gesellschaftliche Leben in wiederkehrenden Wellen. Im Sommer wurde die Schweiz von heftigen Unwettern überzogen, die für Überschwemmungen und rekordhohe Schadensmeldungen sorgten. Und kaum hat ein neues Jahr begonnen, hält uns ein bewaffneter Konflikt mitten in Europa in Atem. Die Ereignisse zeigen, dass wir in unserer Lebenswelt einer hohen Unberechenbarkeit ausgesetzt sind. Sie führen uns aber auch aufs Neue vor Augen, welch hohes Gut Sicherheit ist. In diesen anspruchsvollen Zeiten nehmen die Kantonalbanken ihre Rolle als verlässliche Kredit- und Bankversorgerinnen uneingeschränkt wahr. Das heisst nicht, dass die Kantonalbanken sich unvorhergesehenen Ereignissen entziehen können oder nicht auf äussere Umstände reagieren. Es heisst vielmehr, dass ihr Geschäftsmodell auf stabilen Pfeilern steht und auch in Krisenzeiten gut funktioniert. Damit strahlen sie Sicherheit aus und sind eine tragfähige Stütze der hiesigen Volkswirtschaften. Als Verband unterstützen wir unsere Mitgliedsinstitute bei der täglichen Arbeit, gestalten die Rahmenbedingungen ihrer Geschäftstätigkeit mit und fördern einen wertschöpfenden Austausch innerhalb der Gruppe.

Die Kantonalbanken stehen für Kontinuität. Dies gilt auch für den Dachverband. Über zehn Jahre hat Prof. Dr. Urs Müller im VSKB als Präsident erfolgreich gewirkt. Auf die dies-

jährige Generalversammlung gibt er sein Amt nun weiter. Er überlässt seinem Nachfolger einen Verband, der gut aufgestellt ist. Der VSKB ist als starke Stimme in der politischen Landschaft etabliert, die Anliegen der Kantonalbanken werden gehört. Wichtig ist auch: Gemeinsam mit anderen inländorientierten Banken haben wir als Verband bei Behörden und Politik ein starkes Bewusstsein für die teilweise kleinen, teilweise grossen Unterschiede der verschiedenen Institutstypen auf dem Bankenplatz Schweiz geschaffen. Um die Kontinuität sicherzustellen, hat der VSKB-Verwaltungsrat bereits im letzten Jahr Bruno Thürig als neuen Präsidenten nominiert. Als erfahrener Kantonalbanker und langjähriger Vertreter im Verwaltungsrat und im Verwaltungsratsausschuss kennt er die Kantonalbanken und den Verband bestens. Im Interview auf Seite 6 blicken Urs Müller und sein designierter Nachfolger gemeinsam auf vergangene und anstehende Herausforderungen.

Erfolgreiche Verbandsarbeit bemisst sich an den Verbesserungen und Leistungen, die man für seine Mitglieder erreicht. In mehreren unserer politischen Schwerpunktthemen ist uns dies im vergangenen Jahr gelungen. Nach jahrelangen, intensiven Debatten hat das Parlament eine tragfähige, schlanke Reform der Verrechnungssteuer verabschiedet. Diese trägt dem Anliegen der Kantonalbanken für eine einfach zu handhabende Lösung ohne unnötige Komplexität Rechnung. Bei der Revision des Bankengesetzes wurden auf

Intervention des VSKB die rechtlichen und eigentümerseitigen Besonderheiten der Kantonalbanken abgebildet. Damit ist sichergestellt, dass unsere Mitgliedbanken im Sanierungsfall keine Nachteile oder Rechtsunsicherheiten erfahren. Und bei der Revision des Postorganisationsgesetzes hat die bundesrätliche Expertenkommission die seitens Kantonalbanken immer wieder geäusserten Vorbehalte aufgenommen und empfiehlt, vor der Revision eine offene politische Diskussion zur Ausprägung der Grundversorgung mit Post- und Bankdienstleistungen sowie zu deren Finanzierung zu führen. Zusätzlich zur politischen Interessenvertretung ist der VSKB in zahlreichen weiteren Bereichen und relevanten Themen für seine Mitglieder tätig. Der vorliegende Jahresbericht gibt auf den Seiten 13 - 17 eine kompakte Übersicht. Ein Schwerpunkt ist das gemeinsame Engagement zugunsten der Finanzkompetenz junger Menschen. Mit der Finanzierung des Vereins FinanceMission ermöglichen die Kantonalbanken seit mehreren Jahren die Bereitstellung von spannenden, modernen Lehrmitteln an Schweizer Schulen. Im Berichtsjahr hat der VSKB zudem erfolgreich den Online-Elternratgeber jugendbudget.ch lanciert. Die dreisprachige Website schafft ein breites Informationsangebot, welches Eltern in der Finanzerziehung ihrer Kinder unterstützt. Ergänzend verfolgen die Kantonalbanken auch individuell viele kleine und grosse Initiativen, die junge Menschen in Geldfragen unterstützen. Es kommt nicht von ungefähr, dass unsere Bankengruppe in der Bevölkerung als diejenige wahrgenommen wird, die sich am intensivsten für die Finanzkompetenz engagiert. Die starke Dachmarke Kantonalbank ist damit um ein weiteres, identitätsstiftendes Merkmal reicher.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VSKB-Geschäftsstelle für ihren grossen, wertvollen Einsatz. Ebenso danken wir all unseren Mitgliedern für die Unterstützung und das wertschaffende Miteinander.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre und freuen uns auf weitere Begegnungen und den Austausch mit Ihnen.



Prof. Dr. Urs Müller
Präsident



Hanspeter Hess
Direktor

«Es hat sich viel getan»

Prof. Dr. Urs Müller hat über zehn Jahre erfolgreich als Präsident des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken gewirkt. An der diesjährigen Generalversammlung gibt er sein Amt nun weiter. Gemeinsam mit seinem designierten Nachfolger Bruno Thürig blickt Urs Müller auf die vergangenen und die anstehenden Herausforderungen der Kantonalbankengruppe.

Urs Müller, mit der kommenden Generalversammlung endet Ihre zehnjährige Amtszeit als VSKB-Präsident. Was waren Ihre persönlichen Highlights?

Urs Müller: Die Begegnungen mit Menschen, die vielen guten Gespräche über relevante Probleme und auch über aktuelle Nebensächlichkeiten.

Wir blicken auf eine Dekade zurück, in welcher in der Finanzbranche mehrere grosse Regulierungsprojekte wie FIDLEG/FINIG oder Basel III umgesetzt wurden. Wo steht der Finanzplatz heute? Ist er sicherer oder «besser»?

Urs Müller: Es hat sich tatsächlich viel getan. Die Banken haben heute eine höhere Eigenmittelausstattung und Resilienz als noch vor zehn Jahren. Und der Kunden- und Anlegerschutz ist mit grossem Engagement aller Akteure modernisiert und praxistauglich ausgestaltet worden. Insofern hat der Finanzplatz vieles gewonnen und ist noch sicherer geworden. Gleichzeitig ist er aber auch viel stärker reguliert. Trotz hehrer Absicht hat der Regulator bei einigen Regulierungen deutlich übers Ziel hinaus oder gar am Ziel vorbeigeschossen. Beispielsweise sehen die Umsetzungspläne von Basel III final in der Schweiz massiv höhere Anforderungen für kleine und mittlere Banken vor

als im EU-Raum. Damit wird ohne Not ein «Swiss Finish» geschaffen. Das Problem ist: Eine zu hohe Regulierungsdichte schaltet Marktkräfte aus, hemmt Innovation und vernichtet Wohlfahrt. Man hätte es in der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen in den letzten zehn Jahren daher sicher besser machen können: stärker zielorientiert, stärker risikobasiert und stärker prinzipienbasiert.

Das inlandorientierte Banking ist ein wesentlicher Pfeiler unseres Bankensystems. Unter Ihrer Ägide hat sich der VSKB dafür stark gemacht, dass sich dieses Selbstverständnis in Politik und Öffentlichkeit einprägt. Wie fällt Ihr Fazit aus?

Urs Müller: Wir sind gut unterwegs und ich bin überzeugt, dass heute viele ein differenzierteres Bild unseres Finanzplatzes haben. Die Kantonalbankengruppe ist ein respektierter und gesuchter Ansprechpartner von Politik und Behörden. Unsere Anliegen werden wahrgenommen und gehört. Was mich nach wie vor stört, ist, wenn Negativschlagzeilen einzelner Banken – wie zuletzt wiederholt bei den Grossbanken – den ganzen Bankenplatz in Verruf bringen und deshalb undifferenziert nach neuen Regulierungen gerufen wird. Wir haben in der Schweiz rund 90'000 Bankangestellte in 240 Instituten. Der weitaus überwiegende Teil macht einen sehr guten und korrekten

Job. Man kann es aber auch positiv sehen: Die Fehlleistungen zeigen, wo die Risiken liegen und wer stärker überwacht werden muss.

Bruno Thürig, mit Ihnen übernimmt ein langjähriger CEO einer kleineren Bank das VSKB-Präsidium. Werden Sie ein besonderes Augenmerk auf die regulatorische Betroffenheit der kleinen und mittleren Banken legen?

Bruno Thürig: Ja und nein. Es ist sicher richtig, dass ich nach zwanzig Jahren Tätigkeit als CEO der Obwaldner Kantonalbank die Problemstellungen und Bedürfnisse der kleineren und mittleren Banken besonders gut kenne. Diese Erfahrungen werde ich einbringen. Als Präsident des VSKB werde ich aber die Interessen aller Kantonalbanken vertreten, unabhängig von ihrer Grösse. Insofern setze ich mich dafür ein, dass die regulatorischen Rahmenbedingungen für alle stimmen. Wichtig ist und bleibt: Finanzmarktregulierung dient dem Kunden- und Systemschutz, sie soll keine Strukturpolitik betreiben und darf nicht einzelne Akteure bevorzugen oder benachteiligen.

Abschaffung des Bankkundengeheimnisses, anhaltende Negativzinsen, Corona-Pandemie – neben zunehmender Regulierung stand der Finanzplatz in den letzten Jahren auch in vielen anderen Feldern im Gegenwind. Die Kantonalbanken waren dennoch sehr erfolgreich unterwegs. Warum?

Urs Müller: Die Kantonalbanken pflegen schon seit jeher ein nachhaltiges Geschäftsmodell: Verankert in der Region, nahe am Kunden, hohe Kompetenz im Kerngeschäft, keine übermässigen Risiken und ein seriöses Kostenmanagement. Das mag etwas langweilig wirken, ist aber was viele Kundinnen und Kunden suchen. Gerade in unruhigen Zeiten strahlen die Kantonalbanken Vertrauen und Stabilität aus.

Bruno Thürig: Das ist absolut so. Die Kantonalbanken haben über viele Jahrzehnte ein tief gehendes Vertrauensverhältnis



zur Bevölkerung ihrer Kantone aufgebaut. Die Nähe und die Vernetzung waren für mich als CEO immer absolut zentrale Werte. Es ist wichtig, dass wir sie bewahren.

Was braucht es, damit die Kantonalbanken in Zukunft weiter so erfolgreich sind?

Bruno Thürig: In Anbetracht der sinkenden Zinsmargen stellt die Abhängigkeit vom Zinsdifferenzgeschäft eine grosse Herausforderung dar. Die Kantonalbanken verfügen über breit abgestützte Kompetenzen in diversen Fachbereichen. Diese gilt es noch mehr auszuschöpfen und die Erträge zu diversifizieren. Gleichzeitig müssen die Banken die Kosten im Griff behalten. Angesichts der immer höheren regulatorischen Anforderungen, der steigenden Ansprüche an die Beratung und der nötigen Investitionen im Bereich der Digitalisierung ist das eine andauernde Herausforderung. Der Kern ist aber: Die Kantonalbanken müssen weiter auf ihre ureigenen Stärken bauen – die Nähe und die Pflege der persönlichen Kontakte mit den Kundinnen und Kunden.

Geht das mit der zunehmenden Digitalisierung des Bankgeschäfts zusammen?

Bruno Thürig: Die Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern richtet sich an den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden aus. Diese wollen zunehmend digital, schnell und unkompliziert mit der Bank interagieren. Ich denke, es sind hier – wie im gesamten Bankensektor – bei den Kantonalbanken viele spannende Initiativen und Ansätze zu beobachten. Und das unter Aufrechterhaltung des Filialnetzes und des persönlichen Kontakts. Ich bin überzeugt, dass dieser auch in künftigen Vertriebsstrategien zentraler Bestandteil bleibt. Gleichzeitig darf man nicht vergessen: Digitalisierung betrifft alle Bereiche der Bank. Gerade der Trend zu Open Banking wird uns in naher Zukunft fordern, hat aber auch grosses Potenzial.

Der Finanzplatz ist in den letzten 10 Jahren sicherer geworden. Gleichzeitig ist er aber auch viel stärker reguliert.

Urs Müller

Neben der Digitalisierung ist Nachhaltigkeit ein grosses Thema auf dem Bankenplatz. Öffentlichkeit und Politik schreiben den Banken in der Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft eine tragende Rolle zu. Zu Recht?

Urs Müller: Ja, selbstverständlich – aber wie soll die Rolle ausgeprägt sein? Banken versuchen wie alle Unternehmen, im Rahmen der geltenden Rechtsordnung die Interessen ihrer Eigentümer zu optimieren, indem sie für Kunden und Mitarbeitende attraktiv sind. Das impliziert, dass die Kundinnen und Kunden bestimmen, für welche Projekte sie Kredite nachfragen oder wie sie ihr Vermögen anlegen. Die Rolle des Staates schliesslich ist es, festzulegen, was erlaubt ist und was nicht. Diese Rollenteilung entspricht auch den liberalen Grundsätzen, welche die Schweiz in den letzten 150 Jahren so erfolgreich gemacht haben. Mit anderen Worten: Die Banken werden das Weltklima nicht retten, die Rettung wird aber auch nicht an ihnen scheitern. Sie können Transparenz über Klimarisiken schaffen, Anlagealternativen anbieten und Kundinnen und Kunden beraten. Veränderungen können nur gemeinsam mit der Realwirtschaft, den Konsumenten und dem Gesetzgeber erreicht werden. In erster Linie sind nun die Regierungen dieser Welt gefordert. Zudem darf nicht vergessen werden: Nachhaltigkeit ist mehr als das Klima oder die Ökologie. Es geht auch um Soziales und um gute Unternehmensführung. Hier sind die Kantonalbanken sehr gut aufgestellt.

Bruno Thürig, Sie bringen sich seit mehreren Jahren als Verwaltungsrat aktiv in den VSKB ein und prägen diesen mit. Was motiviert Sie, sich als Präsident noch intensiver der Gruppe zu widmen?

Bruno Thürig: Ich bin davon überzeugt, dass die Kantonalbanken zusammen eine starke Gruppe sind. Und mit gezielten Kooperationen in ganz unterschiedlichen Bereichen

können sie ihre Positionen weiter stärken. Kooperieren bedeutet, seinem Gegenüber viel Vertrauen entgegenzubringen, Verständnis für gegenseitige Anliegen zu haben und eine offene Gesprächskultur zu pflegen – es ist ein Geben und Nehmen. In meiner neuen Rolle als Verbandspräsident möchte ich dafür noch stärker Plattformen schaffen und meine Anstrengung darauf konzentrieren, die Kantonalbanken gemeinsam und miteinander voranzubringen.

Sehen Sie konkrete Ansätze?

Bruno Thürig: Das vorhin angesprochene Open Banking ist sicher ein Feld, auf dem künftig weitere Kooperationen möglich und sinnvoll sind. Dabei ist es nicht nötig, dass immer alle 24 Institute zusammenarbeiten. Bereits heute prägen kleinere und grössere Kooperationen in unterschiedlichen Zusammensetzungen unseren Alltag. Ich bin aber sicher, dass wir bei künftigen Herausforderungen dank unseren Gemeinsamkeiten und der vorhandenen Verbundenheit noch mehr voneinander profitieren können.

Schlussfrage: Urs Müller, was geben Sie Ihrem Nachfolger im VSKB-Präsidium mit auf den Weg?

Urs Müller: Bruno Thürig ist erfahren genug, als dass er Tipps von mir bräuchte. Meine Devise war stets Leidenschaft in der Analyse und Respekt vor den Menschen. Damit bin ich immer gut gefahren.

Bruno Thürig, was davon nehmen Sie mit?

Bruno Thürig: Verbandsarbeit ist die Bündelung von Interessen. Urs Müller hat es stets verstanden, einen Ausgleich zwischen verschiedenen Anliegen oder Ansichten innerhalb unseres Verbands zu finden. Der gegenseitige Respekt ist Basis für eine konstruktive Lösungsfindung. Das nehme ich mit und mir vor.

Die Kantonalbanken sind erfolgreich und bauen auf ihre ureigenen Stärken – Nähe und persönlicher Kontakt.

Bruno Thürig





Personalia

Bruno Thürig

Bruno Thürig führte als CEO 20 Jahre lang erfolgreich die Obwaldner Kantonalbank. Davor war der ausgebildete Rechtsanwalt in verschiedenen Funktionen in den Bereichen Bankenrecht und Bankenberatung tätig. Als Mitglied des VSKB-Verwaltungsrats und des VSKB-Verwaltungsratsausschusses setzt sich Bruno Thürig seit vielen Jahren aktiv für die Kantonalbankengruppe ein.

Prof. Dr. Urs Müller

Prof. Dr. Urs Müller ist seit 2012 Präsident des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken. Davor leitete er als Direktor und Chefökonom das Wirtschaftsforschungsinstitut BAK Economics. Urs Müller ist Titularprofessor für Nationalökonomie und Dozent für öffentliche Finanzen an der Universität Basel.

Erfolgreiche Interessenvertretung

Der VSKB setzt sich bei Behörden, Politik und Verbänden für Vielfalt und angemessene Rahmenbedingungen auf dem Finanzplatz Schweiz ein. 2021 konnten bei wichtigen politischen Schwerpunkten Fortschritte und Erfolge erzielt werden.

Revision des Bankengesetzes

Die Revision des Bankengesetzes ist Ende 2021 abgeschlossen und vom Parlament einstimmig verabschiedet worden. Mit der im Gesetz verankerten Modernisierung der Einlagensicherung wird der Schutz der Kundenguthaben bei den Banken weiter verbessert. So ist die Maximalverpflichtung der Banken von festen 6 Milliarden Franken auf 1,6 Prozent aller gesicherten Einlagen erhöht worden. Zudem dauert die Frist zur Auszahlung an den Konkursliquidator bzw. an die Einlegerinnen und Einleger im Falle einer Liquidation nur noch sieben Tage. Die Banken werden die Hälfte ihrer Beitragsverpflichtung neu zur Hälfte durch eine Hinterlegung von Wertschriften, Bareinlagen in Schweizer Franken oder als Bardarlehen bei esisuisse sicherstellen. Aus Sicht der Kantonalbanken stand von Beginn weg im Fokus, dass die Finanzierung der Einlagensicherung kostenneutral ausfällt. Diese Vorschläge wurden vom Nationalrat aufgenommen und im Bankengesetz verankert. Der Bundesrat ist nun verpflichtet, auf Verordnungsstufe die technischen Ausführungsbestimmungen zu erlassen.

Im Bereich des Sanierungsrechts waren die ursprünglichen Bestimmungen stark auf privatrechtliche Aktiengesellschaften zugeschnitten. Dank der intensiven Bemühungen des VSKB und der Finanzdirektorenkonferenz ist erreicht wor-

den, dass den rechtlichen und eigentümergeitigen Besonderheiten der Kantonalbanken im finalen Gesetz Rechnung getragen wird. Die Kantone als Eigner haben nun grössere Mitwirkungsmöglichkeiten im Sanierungsfall. Zudem stehen den Kantonalbanken neu Bail-in-Schuldinstrumente zur Verfügung. Der VSKB wird die 2022 angelaufenen Arbeiten auf Verordnungsstufe begleiten und mitgestalten.

Reform der Verrechnungssteuer

In der Wintersession 2021 hat das Parlament einer tragfähigen, schlanken Reform der Verrechnungssteuer zugestimmt. Mit der beschlossenen Steuerbefreiung von Zinserträgen auf inländischen Obligationen erhalten Unternehmen bei der Kapitalaufnahme in der Schweiz die gleichen Bedingungen wie im Ausland. Dies stärkt den inländischen Fremdkapitalmarkt und eröffnet KMU zusätzliche, günstige Finanzierungsmöglichkeiten. Gleichzeitig weist die Reform ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis auf und die kurzfristigen Steuerausfälle werden auf ein Minimum reduziert.

Der Reform ging eine mehrjährige, intensive Debatte voraus. In einer ersten Vorlage hatte der Bundesrat ein komplexes Zahlstellensteuerprinzip vorgeschlagen. Dieses sah weitreichende Abwicklungsaufgaben aufseiten der Banken vor und

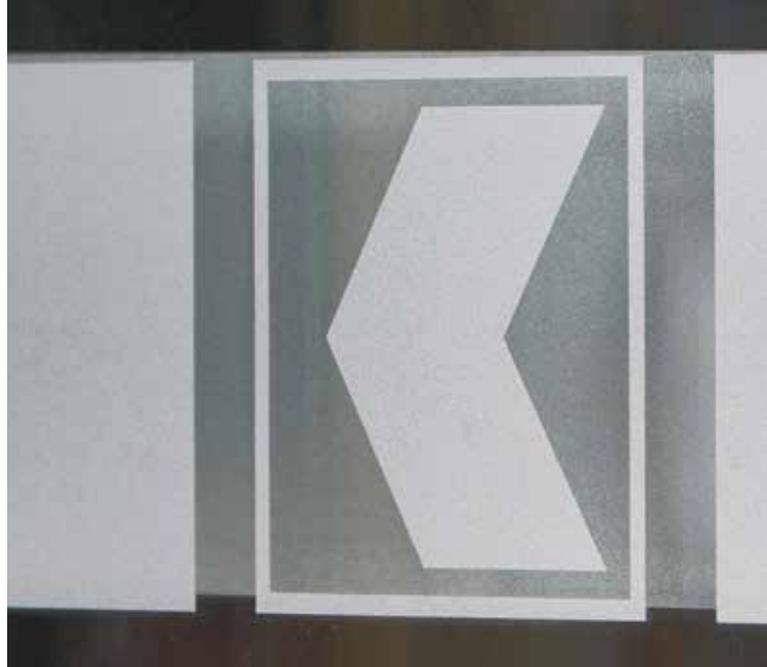
fand in der Branche keine Zustimmung. Die Kantonalbanken haben sich von Beginn an intensiv für eine pragmatische Lösung stark gemacht, die für kleine und mittlere Banken nicht zu massiven Mehraufwänden führt. Viele dieser Banken profitieren von der Belebung des Fremdkapitalmarktes nur bedingt, hätten jedoch die Kosten für ein komplexes Zahlstellensteuersystem voll mittragen müssen. Damit wäre die Stärkung des Fremdkapitalmarktes zu ihren Lasten und auf Kosten des Kreditmarktes gegangen.

In intensiven Gesprächen mit Branchenverbänden, Behörden und Politik konnte der VSKB überzeugen, dass die vorangegangenen VST-Reformen stets an ihrer Komplexität scheiterten und es einfach umzusetzende Lösungen braucht. Die im April 2021 vom Bundesrat präsentierte – und vom Parlament mit kleinen Anpassungen verabschiedete – zweite Reformvariante hat diese Anforderung berücksichtigt. Die Kantonalbanken unterstützten diese Lösung vollumfänglich.

Teilrevision des Postorganisationsgesetzes

Die Politik beschäftigt sich seit geraumer Zeit mit der angespannten finanziellen Lage von PostFinance. Der Bundesrat möchte der sinkenden Ertragslage des Unternehmens mit der Aufhebung des Kredit- und Hypothekervergabeverbots begegnen. Dieses Vorhaben ist ein Eckpfeiler der im Sommer 2021 lancierten Teilrevision des Postorganisationsgesetzes (POG). Die Kantonalbanken haben sich in der Vernehmlassung gemeinsam mit den anderen Inlandbanken dezidiert gegen die Vorlage ausgesprochen. Dieser fehlt es an der notwendigen Entscheidungsgrundlage in Form einer Gesamtschau über die zukünftige Ausgestaltung der Grundversorgung mit Post- und Zahlungsverkehrsdienstleistungen. Die Kantonalbanken vertreten die Meinung, dass in einem ersten Schritt eine politische Diskussion über die Grundversorgung stattfinden muss. Erst im zweiten Schritt soll über die Zukunft von PostFinance und mögliche neue Geschäftsfelder beraten werden. Das übereilte Vorgehen des Bundesrats birgt das Potenzial für erhebliche negative Auswirkungen auf den Finanzmarkt und insbesondere den Hypothekemarkt. Zudem wären kaum lösbare wettbewerbspolitische und verfassungsrechtliche Probleme damit verbunden. Seine Bedenken hat der VSKB im Verlauf des Berichtsjahres gegenüber anderen Dachverbänden und in der zuständigen parlamentarischen Kommission eingebracht.

Anfang 2022 hat die «Expertenkommission Grundversorgung Post» ihren Schlussbericht veröffentlicht. Darin nimmt sie unter anderem die seitens Kantonalbanken geäusserten Vorbehalte auf und empfiehlt, vor einer Teilrevision des POG auf Ebene des Postgesetzes die Ausprägung der Grundversorgung zu klären. Auf dieser Grundlage kann dann ein transparenter politischer Entscheid zur Zukunft von PostFinance erfolgen. Die Kantonalbanken unterstützen diese Haltung. Die politischen Diskussionen werden nun im Parlament weitergeführt.



Nationale Umsetzung von Basel III Final

Aktuell laufen die Umsetzungsarbeiten der finalen Elemente des Basler Reformpakets (Basel III Final) in der Schweiz. Die Kantonalbanken engagieren sich im Rahmen der zuständigen nationalen Arbeitsgruppe – bestehend aus Behörden- und Branchenvertretern – und wirken auf eine verhältnismässige Implementierung hin. In seiner ursprünglichen Architektur richtet sich das Reformpaket Basel III an international aktive Grossbanken. Nachdem die Schweizer Behörden entschieden haben, den inländischen Geltungsbereich auf alle Banken auszudehnen, braucht es eine wirkungsvolle Differenzierung der Anforderungen für die unterschiedlichen Institutstypen.

Von hoher Relevanz sind für die Kantonalbanken die geplanten Anpassungen im Hypothekenbereich. Im Berichtsjahr wurden in diesem Zusammenhang intensive Diskussionen über die Tragbarkeitsregeln und die Kalibrierung der Eigenmittelunterlegung von Krediten geführt. Aus Sicht der Kantonalbanken ist es kritisch, dass die Regulierungsbestrebungen in der Schweiz im Vergleich zu Europa deutlich weiter gehen und entsprechend zu einem «Swiss Finish» führen. Des Weiteren lässt man positive Eigenheiten des Schweizer Hypothekemarktes, wie zusätzliche Sicherheiten aus Vorsorgeleistungen und indirekte Amortisationen, unberücksichtigt.

Im Rahmen der Umsetzungsarbeiten führten die Behörden 2021 zudem eine zweite Quantitative Impact Study (QIS II) sowie eine Regulierungsfolgenabschätzung (RFA) durch. Damit sollten die zu erwartenden ökonomischen Effekte und administrativen Aufwände abgeschätzt werden. Die Ergebnisse zeigen klar, dass die von den Behörden geplante Umsetzung von Basel III Final überaus ressourcen- und kostenintensiv ist. Aktuell bereitet die Verwaltung die Vernehmlassungsvorlage vor, die voraussichtlich im Sommer 2022 veröffentlicht wird. Der VSKB wird die regulatorische Grossbaustelle weiter intensiv begleiten.



Vernehmlassungen 2021 – Die Stellungnahmen der Kantonalbanken

Vernehmlassung zur Revision der Grundbuchverordnung

Der VSKB begrüsst in seiner Stellungnahme die Modernisierung des Grundbuchrechts und die Ermöglichung einer landesweiten Grundstücksuche. Die neuen Verordnungsbestimmungen wurden vom Bundesrat gutgeheissen und treten ab 1. Januar 2023 in Kraft.

Vernehmlassung über die Verordnung zur Anpassung des Bundesrechts an Entwicklungen der Technik verteilter elektronischer Register

Der VSKB befürwortete eine Umsetzung, welche Innovationen auf dem Schweizer Finanzplatz fördert und für gleich lange Spiesse der Marktteilnehmenden sorgt. Der Bundesrat hat die Verordnung am 1. August 2021 in Kraft gesetzt.

Vernehmlassung über die Einführung einer Regulierungsbremse und das Unternehmensentlastungsgesetz

Die Kantonalbanken begrüsst die Instrumente zur Eindämmung der Regulierungsdichte. Zusätzlich forderten sie eine unabhängige Prüfstelle zur Evaluation und Qualitätssicherung der Methodik zu Regulierungsfolgenabschätzungen. Bis Ende 2022 erarbeitet der Bundesrat zwei Botschaften zur administrativen Entlastung der Unternehmen.

Vernehmlassung zur Totalrevision der Verordnung zum Bundesgesetz über den Datenschutz

Die Kantonalbanken teilen die Ziele der Revision, jedoch sollte die in der Datenschutzverordnung vorgeschlagene Umsetzung in vielen Teilen überarbeitet und auf einen nicht sachgemässen «Swiss Finish» verzichtet werden.

Alle Stellungnahmen des VSKB unter www.kantonalbank.ch/themen-positionen

Vielfältiger Einsatz zugunsten der Mitglieder

Zusätzlich zu den politischen Schwerpunkten ist der VSKB in verschiedenen Bereichen für seine Mitglieder aktiv. Er ist Austauschplattform, betreibt die gemeinsame Marktkommunikation und unterstützt die Kantonalbanken in ihrer Aufgabenerfüllung.

Marketingkommunikation

Nationale Image-Dachwerbung «Passt zu mir»

Die Marketingkommunikation mit der aktuellen, erfolgreichen Image-Dachwerbung «Passt zu mir» trägt seit mehreren Jahren zur Stärkung der Marke «Kantonalbank» bei. Die Kampagne stellt die ausgeprägte Kundennähe unserer Mitgliedsinstitute in den Fokus und ist für die Ausstrahlung in nationalen TV- und Online-Kanälen konzipiert. 2021 wurden die Spots in mehreren Wellen auf allen nationalen Sendern, den wichtigen Privatsendern sowie Online-Portalen ausgestrahlt.

Neues Corporate Design für die Geschäftsstelle

Seit Anfang November 2021 tritt der VSKB mit einem leicht angepassten Logo auf. Neu verzichtet die Geschäftsstelle auf den Schriftzug «Verband Schweizerischer Kantonalbanken» im Logo und beschränkt sich auf den Kernbegriff «Kantonalbanken» in drei Sprachen. Das Kantonalbank-

Signet bleibt unverändert. Mit der Anpassung werden in der Interessenvertretung die Kantonalbanken als wichtige Institutionen des Schweizer Finanzplatzes deutlicher in den Fokus gerückt. Der Verband bleibt aber jeweils weiterhin als Absender in Publikationen und Briefschaften klar erkennbar. Gleichzeitig wurde der visuelle Auftritt von Publikationen und Briefschaften überarbeitet und modernisiert.

Schutz der Marke «Kantonalbank» ausgebaut

Der Verband schützt als deren Inhaber die Marke «Kantonalbank» im Interesse seiner Mitglieder im In- und Ausland. Ziel ist es, mit juristischen Mitteln den Gebrauch von identischen oder stark ähnlichen Marken durch Dritte zu verhindern. Neben der Schweiz ist dies auch in ausländischen Märkten wichtig, damit die Marke bei grenzüberschreitender Werbung nicht geschwächt wird. 2021 erneuerte der VSKB den Markenschutz in der Schweiz und den einzelnen ausländischen Jurisdiktionen.



Marktforschung

Ad-hoc-Studie zu den Kundenbedürfnissen in der Corona-Pandemie

Wie und in welcher Form haben sich die individuellen Bedürfnisse der Privatkundinnen und -kunden in der aktuellen Corona-Situation verändert? Dieser Frage ging die im Frühjahr 2021 durchgeführte qualitative Ad-hoc-Studie «Kundenbedürfnis im Kontext der Pandemie» nach. Die Befragung zeigt, dass die digitalen Kanäle bei den Bankkundinnen und -kunden einen immer grösseren Stellenwert einnehmen. So tätigen sie zum Beispiel ihre Einkäufe seit der Pandemie noch häufiger online. Dies erhöht die Bedeutung des digitalen Zahlungsverkehrs weiter. Ebenfalls gestiegen ist die Akzeptanz digitaler Bankkontakte. Für komplexe Themen haben Bankkundinnen und -kunden aber immer noch ein hohes Bedürfnis nach persönlicher Beratung. Diese kann – gemäss den Studienteilnehmenden – aber durchaus auch über smarte Online-Tools ausgebaut werden.

Marktstudie «Unternehmen»: Marktführerschaft im KMU-Geschäft gehalten

Im Frühjahr 2021 führte der VSKB seine wiederkehrende, quantitative Marktstudie «Unternehmen» durch. Die repräsentative Studie gibt den Verbandsmitgliedern alle zwei Jahre einen umfassenden Überblick über ihre Anteile am KMU-Markt und die Produktnutzung durch Unternehmenskunden. Wie die Studie zeigt, sind die Kantonalbanken weiter die führende Kraft im KMU-Geschäft in der Schweiz. Sie vereinen einen Marktanteil von rund 44 Prozent der Unternehmen. Davon bezeichnen rund 70 Prozent eine Kantonalbank als ihre wichtigste Finanzpartnerin. Eine hohe Kundenzufriedenheit und -verbundenheit zeugt davon, dass die Kantonalbanken vertrauensvolle, langfristig geprägte Geschäftsbeziehungen mit ihren Firmenkundinnen und -kunden pflegen.

Marktstudie «Private»: Hoher Privatkundenanteil

Mit der ebenfalls im Zwei-Jahres-Rhythmus durchgeführten, quantitativen Studie «Private» liefert der VSKB den Kantonalbanken seit 1995 wertvolle Informationen für die Unter-

nehmensentwicklung, das Segmentsmanagement und die Marketingplanung. Gemeinsam mit Raiffeisen und Credit Suisse wurden 2021 schweizweit mehr als 9500 Privatpersonen online befragt. Wie die Ergebnisse zeigen, bleiben die Kantonalbanken Marktführerinnen im Privatkundengeschäft: Mit 45 Prozent ist fast die Hälfte aller Personen mit Bankbeziehung in der Schweiz bei Ihnen Kundin oder Kunde. Davon sind knapp 60 Prozent Hauptbankbeziehungen. Die starke Verbundenheit basiert wesentlich auf der langjährigen Kontinuität, einer hohen Servicequalität und der Nähe der Kantonalbanken zu ihren Kundinnen und Kunden.

Finanzkompetenz

Lancierung von jugendbudget.ch

Im September 2021 hat der VSKB den Online-Ratgeber jugendbudget.ch lanciert. Die dreisprachige Website schafft ein breites Informationsangebot, welches Eltern in der Finanzerziehung ihrer Kinder unterstützt. Die Eltern haben beim Vermitteln der Finanzkompetenz eine ungemein wichtige Vorbild- und Vermittlungsrolle: Sie leben ihren Kindern den Umgang mit Geld vor, ermöglichen ihnen in der Regel erste Erfahrungen damit und sind die wichtigsten Ansprechpersonen bei Fragen. jugendbudget.ch bietet Eltern Ideen, Anregungen und Hilfestellungen, wie sie Geldthemen mit ihren Kindern besprechen können.

Im Rahmen von jugendbudget.ch arbeitet der VSKB zudem mit relevanten Non-Profit-Organisationen im Themenfeld Finanzkompetenz zusammen. So ist er Partner des Dachverbands Budgetberatung Schweiz für die App BudgetCH. Mit Pro Juventute ist 2022 die Online-Durchführung von nationalen, mehrsprachigen Elternabenden zum Thema Taschengeld geplant.

Kooperation mit dem Dachverband Budgetberatung Schweiz

Die Kantonalbanken unterstützen den Dachverband Budgetberatung Schweiz finanziell und inhaltlich bei der Weiterentwicklung seiner Budget-App. Technisch und inhaltlich während des Berichtsjahrs überarbeitet, wurde die App im April 2022 lanciert. Mit der App können Nutzerinnen und Nutzer einfach ein Budget erstellen und laufend ihre Ausgaben und Einnahmen erfassen. Zudem bietet die App Beispielbudgets für unterschiedliche Lebenssituationen, praktische Informationen sowie Tipps für Spar- oder Optimierungsmöglichkeiten. In diesem Bereich sind auch inhaltliche Verknüpfungen mit der Ratgeberseite jugendbudget.ch implementiert. Dank des Engagements der Kantonalbanken konnte die App speziell mit Blick auf die Bedürfnisse von Jugendlichen und Familien erweitert werden.

FinanceMission – ein Lernangebot für Schweizer Schulen

FinanceMission ist ein gemeinsames Engagement der Lehrerverbände der Deutschschweiz und der Romandie sowie der 24 Kantonalbanken. Der Verein wurde 2016 ge-

gründet und verfolgt das Ziel, die Finanzkompetenz von Jugendlichen im Schulunterricht nachhaltig zu fördern. Dafür stellt er ein auf die Lehrpläne abgestimmtes, spielerisches und lehrreiches Angebot zur Verfügung. Die Kantonalbanken sind Mitinitianten und finanzielle Träger des Vereins FinanceMission.

2021 wurde mit der E-Learning-Umgebung «FinanceMission World» ein neues Lernangebot lanciert. Dessen spielerischer Ansatz schafft optimale Voraussetzungen, um Schülerinnen und Schülern Geld- und Budgetthemen auf kurzweilige Weise näher zu bringen, beispielsweise zu Lebensführungskosten, Budget, Arbeit und Konsum.

Kommunikationskampagne zur Bekanntheitssteigerung und Sensibilisierung

Der VSKB bewirbt das Engagement der Kantonalbanken zugunsten der Finanzkompetenz seit mehreren Jahren mit einer nationalen Kampagne. Diese hat zum Ziel, den Bekanntheitsgrad zu steigern und die breite Öffentlichkeit für das wichtige Thema zu sensibilisieren. Erfreulicherweise werden die Kantonalbanken mittlerweile als diejenige Bankengruppe wahrgenommen, die sich am intensivsten für die Finanzkompetenz junger Menschen einsetzt.

Kern der Kampagne ist ein 30-sekündiger TV-Spot. Dieser wird regelmässig auf den nationalen TV-Sendern, den bedeutendsten Privatsendern sowie als «Video on News» auf den 120 wichtigsten Newsplattformen der Schweiz ausgespielt. Im Berichtsjahr hat der VSKB den Spot thematisch erweitert und weist neben FinanceMission neu auch auf jugendbudget.ch hin. Den Kantonalbanken stehen zudem für die Unterstützung der Kampagne über ihre eigenen Kanäle diverse Kommunikationsmittel und -formate zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Engagement zur Förderung der Finanzkompetenz finden Sie unter www.kantonalbank.ch/finanzkompetenz

Regulierungsumsetzung

Ablösung des LIBOR-Referenzzinssatzes

Per Ende 2021 wurde der LIBOR-Referenzzinssatz definitiv vom neuen SARON (Swiss Average Rate Overnight) abgelöst. Während der Transformations- und Initiierungsphase der vergangenen Jahre hat der VSKB seine Mitglieder regelmässig über den Stand der Arbeiten informiert und bei der Umsetzung unterstützt.

Plattform für Fragen zur Mehrwertsteuer

Die VSKB-Mehrwertsteuertagungen schaffen eine Plattform für fachliche Weiterbildung und den Austausch der Mitarbeitenden aus den Bereichen Steuern und Buchhaltung. An den Tagungen erörtern ausgewiesene Expertinnen und Experten jeweils relevante Gerichtsentscheide und Praxisfälle zur Mehrwertsteuer. Nachdem die Veranstaltung

2021 coronabedingt zweimal als Webinar durchgeführt werden musste, hat der VSKB auf Rückmeldung der Teilnehmenden entschieden, das digitale Format auch in Zukunft beizubehalten.

Digitalisierung

Erfahrungsaustausch über digitale Potenziale

Die Kantonalbanken arbeiten laufend an der Digitalisierung ihrer Prozesse und entwickeln fortwährend neue digitale Angebote in allen Bereichen. Um den Dialog über Erfahrungen und mögliche Kooperationsfelder zu fördern, schafft der VSKB Austauschgefässe. Dies sind beispielsweise regelmässige physische oder digitale Treffen der Spezialistinnen und Spezialisten in den Fachgebieten Cyber Security, künstliche Intelligenz, Open Banking und Digital Assets. 2021 standen insbesondere Erörterungen zu datenbasiertem Marketing, hybrider Beratung, der Gestaltung standardisierter, sicherer Schnittstellen für die Vermögensverwaltung oder der Nutzung cloudbasierter Infrastrukturen (z.B. Collaboration Tools) im Vordergrund.

Nachhaltigkeit

Beratungsangebote für die Entwicklung und Optimierung von Nachhaltigkeitsstrategien

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Wert der Kantonalbanken. Der VSKB schafft Plattformen, um sich innerhalb der Gruppe offen über Entwicklungen und Bestrebungen im Themenfeld

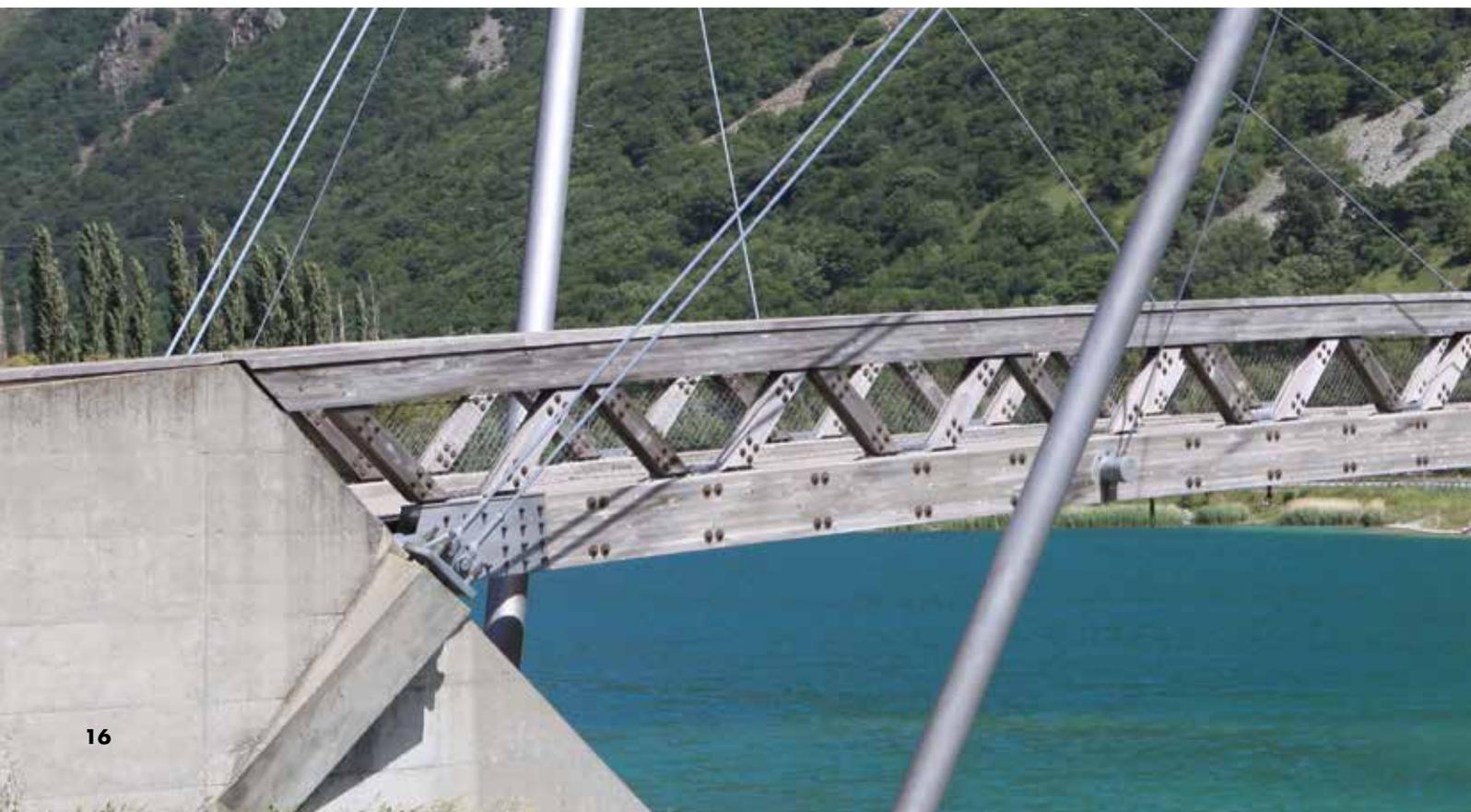
auszutauschen. Die Kantonalbanken profitieren so gegenseitig von den Erfahrungen ihrer Schwesterinstitute und können sich in ihren Nachhaltigkeitsbestrebungen weiter verbessern.

In diesem Rahmen hat der VSKB gemeinsam mit der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) ein Beratungsangebot lanciert, das seine Mitglieder bei der Entwicklung und Implementierung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie unterstützt. Das Angebot umfasst Workshops für die Geschäftsleitung, in welchen die Steuerungsprinzipien eines zielorientierten und konsistenten Nachhaltigkeitsprozesses vermittelt werden. Darauf aufbauend können sich Kantonalbanken bei der Entwicklung oder Optimierung ihrer individuellen Nachhaltigkeitsstrategie von Expertinnen und Experten des VSKB und der BLKB begleiten lassen. Das Angebot wurde im vergangenen Jahr von mehreren Banken ganz oder in Teilen in Anspruch genommen.

Medienarbeit und Veranstaltungen

Medienarbeit der Geschäftsstelle

Die klassische Medienarbeit ist Teil der Kommunikationsaktivitäten des Verbands. Der VSKB pflegt den Dialog mit Medienschaffenden und informiert über die gemeinsamen Positionen der Kantonalbanken. Im Berichtsjahr standen vor allem die Covid-19-Kredite, die finanziellen Auswirkungen der Covid-Krise und die Haltung der Kantonalbanken zur Revision des Postorganisationsgesetzes im Fokus des medialen Interesses. Für interne und externe Anspruchsgruppen bereitet der VSKB Finanzkennzahlen und Marktdaten zur Gruppe auf, 2021 insbesondere auch Daten zur Umsetzung



des Covid-19-Kreditprogramms. Im Weiteren stellt der VSKB seinen Mitgliedern verschiedene Medienmonitoring-Dienstleistungen zur Verfügung.

Veranstaltungen während Corona

Ein wichtiges Instrument für den Austausch innerhalb des Verbands sind Veranstaltungen. Diese haben neben der Informationsvermittlung auch das Ziel, die Beziehungen zwischen den Kantonalbanken nachhaltig zu pflegen und zu fördern. Aufgrund der Corona-Pandemie waren auch 2021 leider viele physische Veranstaltungen nicht möglich oder mussten in einem veränderten Rahmen stattfinden. So wurde unter anderem die VSKB-Generalversammlung ohne Gäste aus Politik und Wirtschaft abgehalten. Sitzungen, Informationsveranstaltungen oder Tagungen hat der VSKB mehrheitlich in virtuellen Formaten durchgeführt.

Dienstleistungen

VSKBnet – das Extranet der Kantonalbanken

Das VSKBnet ist ein zentrales Arbeitsinstrument bei der internen Kommunikation und unterstützt die Zusammenarbeit zwischen dem Verband und seinen Mitgliedsinstituten. Die Plattform bietet in einer geschützten Umgebung nach Themen strukturierte Informationen zu den VSKB-Aktivitäten sowie Closed-User-Group-Bereiche für Mitglieder von VSKB-Kommissionen und -Arbeitsgruppen. Im Berichtsjahr hat der VSKB sein Extranet mit einem digitalen Forum ergänzt. Das Forum ermöglicht den direkten interaktiven Informationsaustausch innerhalb des Verbands zu bestimmten Themen. Hier können in einer zusätzlich geschützten Umgebung innerhalb

der Kantonalbankengruppe Themen angeschnitten, diskutiert und kommentiert werden.

Treuhänderische Vertretung für den Verkauf von Swiss Bankers Prepaid Services

Der VSKB verwaltet treuhänderisch die Beteiligung der Kantonalbanken an der SwissBankers Prepaid Services AG. Im Berichtsjahr wurde von den Aktionären entschieden, das Unternehmen zu veräussern. Ein verändertes Marktumfeld sowie Reiseverhalten erfordern eine Neuausrichtung des Anbieters von Reisezahlungsmitteln. Angestrebt ist eine Internationalisierung, wofür die Kantonalbanken als inlandorientierte Bankengruppe nicht der richtige Partner sind. Die Kantonalbanken geben ihre Anteile an der Swiss Bankers Prepaid Services AG an die DDM Group mit Sitz in Zug ab. Der VSKB koordiniert den Verkaufsprozess aufseiten seiner Mitglieder.

Vorzugskonditionen für Kantonalbanken und deren Mitarbeitende

Der VSKB handelt mit diversen Unternehmen Rahmenvereinbarungen aus, um für die Kantonalbanken und ihre Mitarbeitenden attraktive Vorzugskonditionen zu erzielen. Im Bereich des betrieblichen Beschaffungswesens sind dies Angebote zu Marktdatenmanagement und -versorgung, Büromaterial und Dachmitgliedschaften bei nationalen Verbänden. Auf Stufe Mitarbeitende bestehen diverse Rahmenvereinbarungen mit Autohändlern und Versicherungen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kantonalbanken profitieren dadurch von attraktiven Sonderangeboten und Rabatten.



Die Kantonalbanken in Zahlen

Kumulierte Kennzahlen per 31. Dezember 2021



4,1 Mrd. CHF
Geschäftserfolg



5,8 Mrd. CHF
Netto-Erfolg
Zinsengeschäft



2,7 Mrd. CHF
Erfolg Kommissions- und
Dienstleistungsgeschäft



934,8 Mio. CHF
Erfolg Handelsgeschäft
und Fair-Value-Option



3,4 Mrd. CHF
Jahresgewinn



52,8%
Cost-Income-Ratio



1,8 Mrd. CHF
Ausschüttungen an
Kantone und Gemeinden



18,9%
Durchschnittliche
Gesamtkapitalquote



7,5%
Durchschnittliche
Leverage Ratio



748,5 Mrd. CHF
Bilanzsumme



441,9 Mrd. CHF
Kundengelder



491,0 Mrd. CHF
Ausleihungen
an Kunden



436,7 Mrd. CHF
Hypothekarforderungen



**Anteil am Inlandgeschäft
der Schweizer Banken**



19'145
Mitarbeitende (FTE)



618
Geschäftsstellen



1997
Bancomaten

VSKB-Gremien

Die VSKB-Gremien vereinen Expertise und erarbeiten Lösungen in zentralen Themen und Aufgabenbereichen des Verbands.

Verwaltungsrat und Verwaltungsratsausschuss

Der Verwaltungsrat (VR) setzt sich aus den Vorsitzenden der Geschäftsleitungen der Kantonalbanken und dem VSKB-Präsidenten zusammen. Das Gremium legt die Ausrichtung des Verbands fest und definiert die nötigen Massnahmen zur Umsetzung der Verbandsziele.

Der Verwaltungsratsausschuss wird vom VR nominiert. Er bereitet die Geschäfte des VR vor, ist für Kooperationsprojekte zuständig und setzt Kommissionen und Arbeitsgruppen ein.

Vorsitz: Prof. Dr. Urs Müller, VSKB

Emissionskomitee

Das Emissionskomitee führt die einfache Gesellschaft «Schweizerische Kantonalbanken». In dieser tauschen sich die Kantonalbanken zu aktuellen Marktentwicklungen im Emissionsgeschäft aus. Haupttätigkeit ist die Begehung und Betreuung von Emissionen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken als Lead Manager.

Vorsitz: Dr. Thomas Paulsen, Banque Cantonale Vaudoise

Juristenkommission

Die Juristenkommission greift rechtliche und rechtspolitische Fragestellungen mit Auswirkungen auf die Kantonalbanken auf und fördert den Wissensaufbau und Erfahrungsaustausch unter den Legal Counsels und Compliance Officers zu Rechts- und Regulierungsfragen.

Vorsitz: Dr. Tom Fischer, Zürcher Kantonalbank

Kommission für Rechnungslegung und Regulierungsfragen

Die Kommission für Rechnungslegung und Regulierungsfragen befasst sich mit Themen aus den Bereichen Rechnungslegung, Eigenmittel- und Liquiditätsregulierung sowie Bankenstatistik.

Vorsitz: Matthias Stöckli, Zürcher Kantonalbank

Kommission VSKB-Karten / Digital Payments / ATM

Die Kommission Karten / Digital Payments / ATM unterstützt und koordiniert die Zusammenarbeit der Kantonalbanken

im Karten- und Automatengeschäft sowie bezüglich Digital Payments. Die Zürcher Kantonalbank führt im Auftrag des VSKB Kompetenzzentren in diesem Bereich.

Vorsitz: Roger Zuberbühler, Zürcher Kantonalbank (ad interim)

Marketingkommission

Die Marketingkommission ist für die Entwicklung und die Umsetzung von Projekten in der Marketingkommunikation (Markenführung, Corporate Design, Marktkommunikation, Sponsoring / Corporate Social Responsibility) zuständig.

Vorsitz: Hanspeter Hess, VSKB

Kommission für Marktforschung

Die Kommission für Marktforschung koordiniert die Marktforschung auf Gruppen- bzw. Verbandsebene und ist die Anlaufstelle für sämtliche Fragen in diesem Bereich.

Vorsitz: Bernhard Metzger, Zürcher Kantonalbank

Medien- und PR-Kommission

Die Medien- und PR-Kommission ist das Bindeglied zwischen dem Verband und deren Mitgliedern in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit. Sie begleitet reputationsrelevante Projekte und Kommunikationmassnahmen auf Verbandsebene.

Vorsitz: Christian Leugger, VSKB

Arbeitsgruppen

In folgenden Bereichen begleitet ein Projektteam oder eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern von Kantonalbanken und der Geschäftsstelle die Umsetzung von Vorhaben:

- Jahrestreffen Wertschriftengeschäft
- Nachhaltigkeit
- Sicherheitsfragen
- Regulierungsumsetzung

VSKB-Organe

per 1. Mai 2022

Verwaltungsrat

Prof. Dr. Urs Müller*	VSKB, Präsident
Martin Scholl*	Zürcher Kantonalbank, Vizepräsident
Armin Brun*	Berner Kantonalbank
Christoph Bugnon	Urner Kantonalbank
Fabrizio Cieslakiewicz	Banca dello Stato del Cantone Ticino
Daniel Fust*	Graubündner Kantonalbank
Blaise Goetschin*	Banque Cantonale de Genève
John Häfelfinger	Basellandschaftliche Kantonalbank
Dr. Basil Heeb*	Basler Kantonalbank
Pascal Kiener*	Banque Cantonale Vaudoise
Margrit Koch	Obwaldner Kantonalbank
Thomas Koller	Thurgauer Kantonalbank
Pierre-Alain Leuenberger	Banque Cantonale Neuchâteloise
Heinrich Leuthard	Nidwaldner Kantonalbank
Ueli Manser	Appenzeller Kantonalbank
Hanspeter Rhyner	Zuger Kantonalbank
Daniel Salzmann*	Luzerner Kantonalbank
Dr. Christian Schmid	St. Galler Kantonalbank
Oliver Schnyder	Walliser Kantonalbank
Susanne Thellung	Schwyzner Kantonalbank
Bertrand Valley	Banque Cantonale du Jura
Martin Vogel	Schaffhauser Kantonalbank
Daniel Wenger	Freiburger Kantonalbank
Dieter Widmer	Aargauische Kantonalbank
Sven Wiederkehr	Glarner Kantonalbank

* Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses

Rechnungsrevision

BDO AG Basel

Geschäftsstelle

Hanspeter Hess	Direktor / Leiter Geschäftsstelle
Lisa Bergius	Juristische Mitarbeiterin
Philipp Bessermann	Projektleiter Public Affairs
Jeannine Bubendorff	Buchhaltung
Gabriela Carraro	Assistenz Direktor / Präsident / Personalwesen
Michael Engeloch	Projektleiter Prudenzielle Regulierung
Martina Hirano	Medien / PR & Veranstaltungen
Niklas Jäggi	Leiter Stab
Barbara Juvet	Assistenz Leiter Public Affairs
Noémie Lang	Services & Administration VR/A
Christian Leugger	Leiter Medien / PR & Veranstaltungen
Regula Matzek	Projektleiterin Kommunikation FinanceMission
Andreas Merk	Projektleiter Medien & PR
Stephan Parlow	Projektleiter Nachhaltigkeit
Simone Ryan	Koordinatorin Inlandbanken
Karin Schwerzmann	Leiterin Marketingkommunikation
Murielle Voegeli	Veranstaltungen
Michele Vono	Leiter Public Affairs

Verbandsmitglieder

per 1. Mai 2022

Aargauische Kantonalbank
Appenzeller Kantonalbank
Banca dello Stato del Cantone Ticino
Banque Cantonale de Fribourg
Banque Cantonale de Genève SA
Banque Cantonale du Jura SA
Banque Cantonale du Valais SA
Banque Cantonale Neuchâteloise
Banque Cantonale Vaudoise SA
Basellandschaftliche Kantonalbank
Basler Kantonalbank
Berner Kantonalbank AG
Glarner Kantonalbank AG
Graubündner Kantonalbank
Luzerner Kantonalbank AG
Nidwaldner Kantonalbank
Obwaldner Kantonalbank
Schaffhauser Kantonalbank
Schwyzer Kantonalbank
St.Galler Kantonalbank AG
Thurgauer Kantonalbank
Urner Kantonalbank
Zuger Kantonalbank AG
Zürcher Kantonalbank
Swisscanto Sammelstiftung*
Deutscher Sparkassen- und Giroverband*

* Ausserordentliches Mitglied (gemäss Art. 1 Abs. 2 der Statuten des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken)

Verband Schweizerischer Kantonalbanken

Wallstrasse 8, Postfach
CH-4002 Basel, Schweiz
Telefon +41 61 206 66 66
E-Mail vskb@vskb.ch
www.kantonalbank.ch

Fotos/Bilder:

VSKB: Titelbild, Seite 11; Lea Moser, Bern: Seiten 7 - 9;
stock.adobe.com: Seite 12 (dendron), Seite 14 (napat_v.A.),
Seiten 16 - 17 (brueckenweb)

Realisation/Druck:

Stämpfli Druck, Wallisellen

Der Jahresbericht des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken ist in deutscher und französischer Sprache erhältlich. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an:

Verband Schweizerischer Kantonalbanken
Christian Leugger
Telefon +41 61 206 66 18
E-Mail medien@vskb.ch



Kantonalbanken
Banques Cantonales
Banche Cantionali

Verband Schweizerischer Kantonalbanken
Wallstrasse 8
Postfach
CH-4002 Basel